

Corbeiensi et Herifordensi quasdam decimales ecclesias cum ipsis decimis in parochia Osbrugensi, consentiente episcopo et omni clero. Im Anschluß an diese Notiz über die Zehntübertragung an Corvey und Herford wird auf ein ähnliches Beispiel aus dem Kloster Hersfeld hingewiesen: *Karolus Romanorum imperator et patritius dedit honorificatae ecclesiae et honorificandae a Deo Hersveldensi quasdam decimas in Frisonevelt et Hassega Halberstadensi adiacentes dioecesi, quas Stephanus papa in basilica beati Petri die sancto paschae sua auctoritate et imperatoris subscriptione, et Hisdegino Halberstadensi episcopo praesente, confirmavit. Karolus quippe omnes decimas in Saxonia constituerat ad regale servitium, et eas rex dare potuit, quo voluit*³⁰⁹). Die Vita Hadrians II. im PsL schließt mit dem Regest von Synodalcanones, deren Herkunft nicht genau zu bestimmen ist³¹⁰).

Beide Passagen zeigen Unstimmigkeiten in der Chronologie. Beziehungen des Kaisers Ludwig II. zu Corvey und Herford sind nicht bekannt, und die Amtsdaten der in der Hersfeldnotiz genannten Personen — Karl der Große (768—814), Stephan III. (768—772) und Hildegim der Ältere (seit 802 Bischof von Châlons-sur-Marne und erst um 804 in Halberstadt)³¹¹ — passen nicht zusammen. Der Satz in PsL über das Zehntrecht Corveys und Herfords im Bistum Osnabrück geht auf das zwischen 855 und 1002 wohl in Herford für beide Klöster gefälschte und auf den 22. Mai 853 datierte Diplom Ludwigs des Deutschen (DLD spur. 178) zurück³¹²). Diese Urkunde spielte bei Bennos Zehntverhandlungen vor Heinrich IV. in Worms (30. Oktober 1077) eine große Rolle³¹³), und gegen

³⁰⁹) S. 116, 2 ff. = Migne 1254 B/C.

³¹⁰) S. oben S. 79.

³¹¹) Zu Hildegim I. vgl. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 3^{3/4} (1912) S. 421 f.; L. Duchesne, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule 3 (1915) S. 97; E. Müller, Beiträge zu Urkunden Ludwigs des Frommen 2, NA 48 (1930) S. 333 ff. und K.-U. Jäschke (wie Anm. 89) S. 110.

³¹²) Vgl. dazu die Vorbemerkung P. Kehrs in der Ausgabe, S. 255 und H. H. Kaminsky (wie Anm. 78) S. 60 f.

³¹³) Quellen für die Verhandlungen in Worms sind DHIV 303 und die Vita Bennonis c. 16, S. 19, 25 ff. Aus der Urkunde Heinrichs IV. geht hervor, daß Abt Werner von Corvey (1071—1078) und die namentlich unbekannte Äbtissin von Herford zwar echte Diplome Konrads II. und Heinrichs III. vorlegen konnten, für die Karolingerzeit aber nur eine Abschrift des DLD spur. 178 zur Verfügung hatten. Dadurch hatte Benno II. ein leichtes Spiel, denn er präsentierte das ebenfalls verunachtete DLD 51 von 848 Nov. 10, durch das dem Bischof von Osnabrück angeblich der ungeschmälerste Zehntbesitz zugesichert wurde. Außerdem befand sich an der Urkunde das echte, wenn auch nicht ursprünglich zu DLD 51 gehörige Gemmensiegel Ludwigs d. Dt., so daß diese Urkunde in Worms